



## 22. Außenwirtschaftspolitik – Gleichgewicht

Rogall  
2016

Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin  
Berlin School of Economics and Law

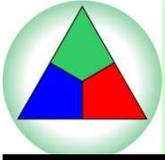
### 22.1 Instrumente zur Handelssteuerung

### 22.2 Außenwirtschaftspolitische Maßnahmen

**Ziel:** Vermittlung der Vor- und Nachteile  
politischer Eingriffe in die Außenwirtschaft

Stand: 01.10.2016





# Vorbemerkungen

Rogall  
2016



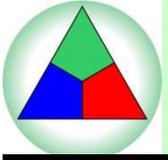
**Ziel in Verträgen, Gesetzen, Lehrbüchern:**

Außenwirtschaftliches *Gleichgewicht* = ausgeglichene Leistungsbilanz.



**Aber:** Vorteile Leistungsbilanzüberschüsse und Nachteile (Verschuldung) bei Defiziten

→ **Schutz der eigenen Wirtschaft vor überlegenen Handelspartnern**



# Instrumente zur Handelssteuerung - Übersicht

Rogall  
2016

1) Zölle

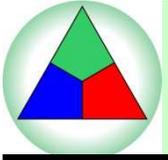
2) Importquoten

3) Local-content Bestimmungen

4) „freiwillige“ Exportbeschränkungen

5) Sonstige, nicht tarifäre Handelshemmnisse

6) Anti Dumping



## Instrumente: 1) Zölle\*

Rogall  
2016

Wettbewerbssituation inländischer U ↑

- → Auf lange Sicht wird die Wettbewerbsfunktionen eingeschränkt
- → inländische U verlieren Innovationsanreize, erzielen Renten

Zollsenkungsrunden (GATT-Verhandlungen, 1947-1994)

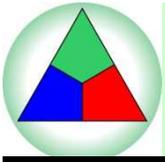
- Zölle zw. Industriel. V. 40% auf 4,6% ↓, bis 2004 nochmals halbiert, EU: seit der Zollunion einheitlicher Außenzolltarif

**Zölle heute nur noch untergeordnete Rolle**

**Das könnte sich ändern**

**→ Verhinderung sozial-ökolog. Dumping**

\* Abgaben, die auf importierte Güter zu zahlen sind → Preis steigt



## Instrumente: 2) Importquoten

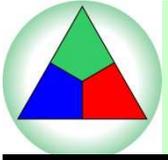
Rogall  
2016

### Importquoten

- schreiben Mengen der Importe eines Gutes auf einen bestimmten Anteil der gesamten Inlandsnachfrage fest
- **Importkontingente** genannt.

durch das GATT-Abkommen **verboten**

- **aber Ausnahmeregelungen,**  
z.B. Quoten auf die Einfuhr von Textilien.



## Instrumente: 3) Local-Content-Klauseln

Rogall  
2016

### Quote des Endprodukts aus inländischer Herstellung

- z.T. in monetären, z.T. in physikalischen Einheiten,
- Einführung durch Entwicklungsländer und USA  
(Schutz der inländischen Industrie),
- China: z.T. „versteckt“ (Grund WTO Regeln)
- USA: „Buy American Act“ 1933  
(für alle staatl. Einrichtungen)



## Instrumente: 4) „Freiwillige“ Exportbeschränkungen

Rogall  
2016

### Grund:

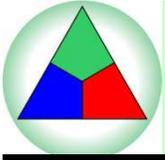
- Durch GATT- bzw. WTO-Abkommen Zölle ↓ & Quoten beschränkt

### Ziel

- Versuch inländische Wirtschaft vor zu starker Konkurrenz zu schützen, indem sie andere Regierungen unter Druck setzten, „freiwillige“ Beschränkungen einzuführen.

### Beispiel:

- Beschränkung jap. Autoexporte in die USA (1980er J.)

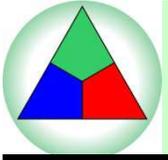


## 5) Sonstige

Rogall  
2016

### Nicht tarifäre Handelshemmnisse

- Unterschiedliche Produktnormen, Gesundheits- und Umweltstandards: Viele Ökonomen vermuten dahinter ungerechtfertigte Handelshemmnisse.
- **Beispiel:** USA – Japan: Anfang der 1990er Jahre unterlagen 40% aller japanischen Exporte in die USA irgendeiner Form der Regulierung (Stiglitz).  
EU: In die EU dürfen nur Produkte importiert werden, die den EU Sicherheitsvorschriften und Umweltstandards entsprechen.



## Instrumente: 6) **Anti-Dumping**

Rogall  
2016

### **Dumping**

- **D.** meint ein Angebot unterhalb der eigenen Produktionskosten.

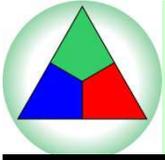
### **Ziel**

- durch preiswerte Angebote andere Anbieter vom Markt drängen  
→ Monopol- bzw. Oligopolstellung aufbauen

### **Anti-Dumpingzölle**

### **Nicht erlaubt sind Maßnahmen wegen:**

- Abwertungen der Währung
- Sozial- und Umweltdumping



# Maßnahmen zur **Exportförderung\***

Rogall

2016

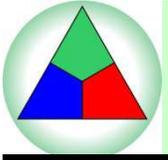
## 1) Unterschwellige Förderung von Dumpingmaßnahmen

## 2) Exportsubventionen und Ausgleichssteuern

## 3) Abwertung der eigenen Währung

- → **die** im Ausland (z.B. in den USA) angebotenen Güter werden preiswerter → Nachfrage nimmt zu.

\* Ungerechtfertigte Wettbewerbsvorteile für Exporte → Nachteil für ausländische Unternehmen (die keine Förderung erhalten), sie müssen durch die inländischen Steuerzahler finanziert werden. Allerdings wird durch die Steigerung der Exporte oft die Konjunktur im Inland angeregt.



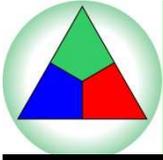
# Bewertung

Rogall  
2016

Die Exportstrategien (Deutschland, China, Japan) sind nicht zukunftsfähig, da ihre Überschüsse immer zu gleich hohen Defiziten und damit Verschuldung ihrer Handelspartner führen.

Wirtschaftslib. Autoren fordern, dass Defizitländer ihre Lohnkosten senken müssten. Die betroffenen Länder und keynesianische Autoren: Überschussländer sollen durch Lohnerhöhungen ihren Binnenmarkt (und damit auch die Importe) steigern.

Aus Sicht der Nachhaltigen Ökonomie ist allen Ländern eine Rückkehr zu einer *produktivitätsorientierten Lohnpolitik* und angemessenen Währungsparitäten zu raten.



Rogall  
2016

Prof. Dr. Holger Rogall

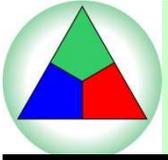


Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin  
Berlin School of Economics and Law

## 22.1 Instrumente zur Handelssteuerung

## 22.2 Außenwirtschaftspolitische Maßnahmen





# Gründe für außenwirtschaftliche Maßnahmen

Rogall  
2016

## 1) Sozial- oder Umwelt-Dumping

## 2) Arbeitsmarkt- und Strukturproblemen

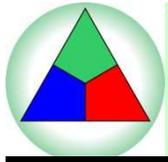
- nicht gestattet, aber über nicht-tarifäre Handelshemmnisse

## 3) Klima- u. Ressourcenschutz – Erschließung von Entwicklungsgeldern

- Internalisierung
- z.B. Finanzierung von Wiederaufforstungsprogrammen

## 4) Sicherheitspolitische Aspekte:

- Wirtschaftliche Abhängigkeit



# Historische Beispiele von Protektionismus

Rogall

2016



## **Industriestaaten:**

- Argumentation: Außenhandelstheorien  $\Rightarrow$  Freihandel
- Aber in nicht konkurrenzfähigen Zeiten/Bereichen  
 $\Rightarrow$  Schutz der eigenen Industrie

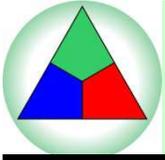


Beispiele: Großbritanniens und USA.



## **Enquete-Kommission zur Handelspolitik GB:**

„Wir halten fest, dass die Freihandelstheorie nach rund 200 Jahren protektionistischer Vorbereitung ganze 30 Jahre praktiziert wurde (...).“  
(Deutscher Bundestag 2002/06: 197).

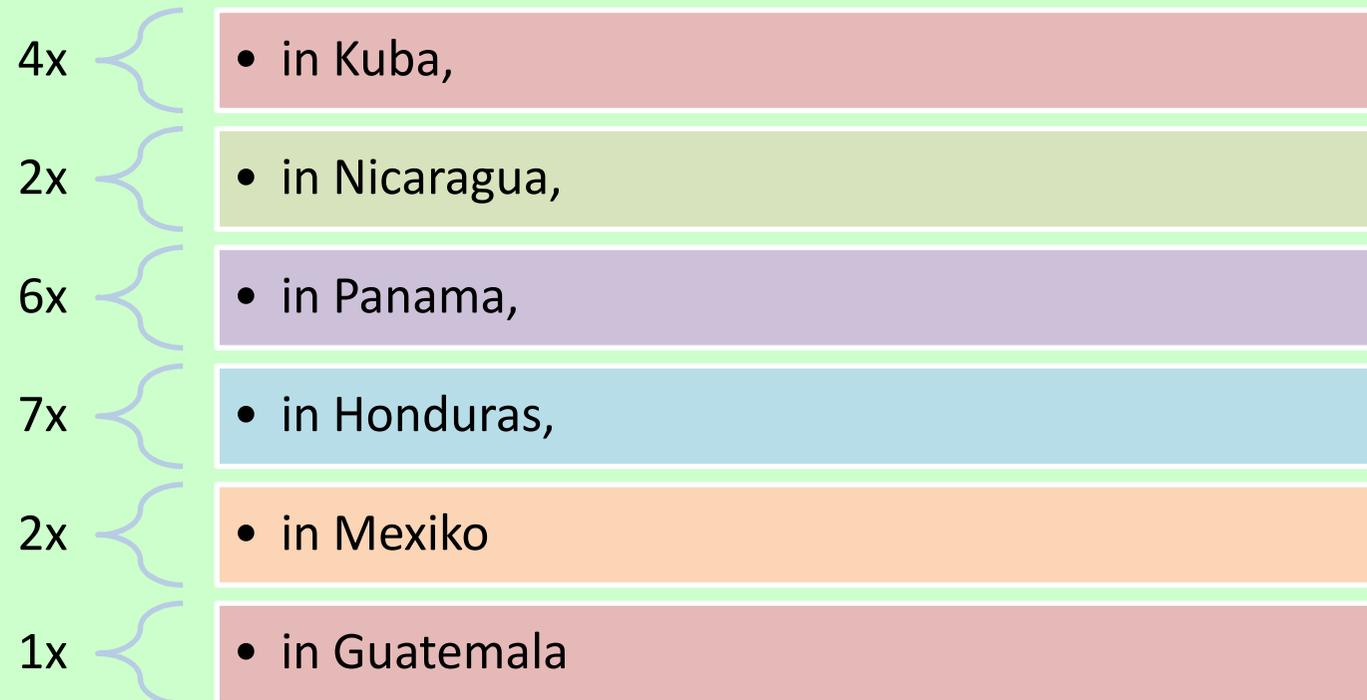


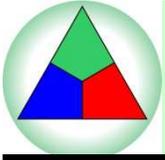
# Beispiel USA

Rogall  
2016

In der Öffentlichkeit Forderung nach Freihandel, in der **Realität** Maßnahmen zur Vormachtstellung.

**Zwischen 1900 und 1933 intervenierten die USA:**





# Beispiel USA

Rogall  
2016

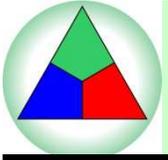


Fazit der Enquete-Kommission:

„Niemand glaubte (nach der Weltwirtschaftskrise) mehr an die Freiheit des Handels - bis auf die Vereinigten Staaten, die sie bis zu diesem Zeitpunkt nie praktiziert hatten, aber nun zuversichtlich sein konnten als Sieger aus dem Weltkrieg hervorzugehen. (...)

Nach rund 150 Jahren hatten die USA mit fast 50 Prozent Anteil an der Weltindustrieproduktion die Monopolstellung erlangt, die es ihnen erlaubte, der Welt die freie Konkurrenz zu verkünden.“

(Deutscher Bundestag 2002/06: 197).



# Beispiel USA

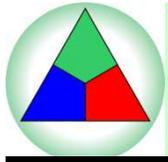
Rogall  
2016



Diese Überlegenheit der USA hat sich allerdings seit den 1970er J. abgebaut.

Heute sind die USA in vielen Wirtschaftsbranchen nicht mehr konkurrenzfähig.

Seitdem kommt es immer wieder zu Importbeschränkungen, z.B.: Stahl-, Auto-, Werkzeugmaschinen- und Halbleiterindustrie sowie Landwirtschaft und Textilindustrie.

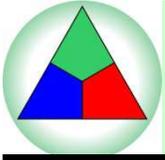


## Bewertung durch J.M. Keynes

Rogall

2016

„Wenn aber die Nationen lernen können, sich durch ihre Inlandspolitik Vollbeschäftigung zu verschaffen (...),  
braucht es keine wichtigen wirtschaftlichen Kräfte zu geben, die bestimmt sind, das Interesse eines Landes demjenigen seiner Nachbarn entgegenzusetzen.  
(...) Internationaler Handel würde aufhören das zu sein, was er ist, nämlich ein verzweifelttes Mittel, um die Beschäftigung im Inland durch das Aufzwingen von Verkäufen in fremden Märkten (...) aufrechtzuerhalten, der, (...), lediglich das Problem der Arbeitslosigkeit auf den Nachbarn schiebt,“ (Keynes 1936: 323).



## Ziel:

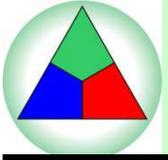
- Leistungsbilanz verbessern
- Auf Handelsbeschränkungen bzw. Exportsubventionen verzichten

## Mittel: Standortpolitik

- ausländische U zur Ansiedlung im Inland bewegen

## Standortfaktoren

- ökonomisch, staatliche Leistungen, gesellschaftliche Institutionen
- P-E-E-S-T



# Bedeutende Standortfaktoren - Übersicht

Rogall  
2016

1) Währungsparität

2) Kosten der Produktionsfaktoren

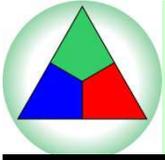
3) Qualität der Produkte / die internationale Wettbewerbssituation

4) Ausstattungsstandard mit meritorischen Gütern

5) Absatzbedingungen: Marktgröße und Absatzpotenziale

6) Sozial-kulturelle Bedingungen u. Ausprägung der gesell.  
Institutionen

7) Wirtschaftliche & politische Stabilität



# Bedeutende Standortfaktoren (ökonomisch)

Rogall  
2016

## 1) Währungsparität

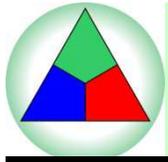
- Abwertung = Waren im Ausland preiswerter

## 2) Kosten der Produktionsfaktoren:

- (a) Lohnstückkosten (Löhne zu Produktivität),  
(b) Kosten und Ausstattung mit natürl. Ress.  
(c) allgemeines Inflationsniveau.

## 3) Qualität der Produkte / die internationale Wettbewerbssituation

- internationale Absatzchancen hängen stark von der Qualität und dem Image der exportierten Güter ab



# Bedeutende Standortfaktoren

Rogall  
2016

## 4) Ausstattungsstandard mit meritorischen Güter

- Niveau Ausbildungsgänge, Forschung u. Entwicklung
- verkehrliche und kommunikative Infrastruktur.

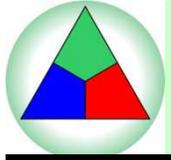
## 5) Absatzbedingungen

- Marktgröße und Absatzpotenziale
- großer Absatzmarkt → economies of scale

## 6) Sozial-kulturelle Bedingungen u. gesell. Institutionen:

- Arbeitsmotivation der Beschäftigten, Verbreitung der Sekundärtugenden
- innere Sicherheit, Respektierung der gesellschaftlichen Institutionen.

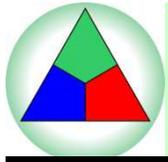
## 7) Wirtschaftl. u. politische Stabilität



# Beispiele erfolgreicher Außenwirtschaftspolitik- Deutschland

Rogall  
2016

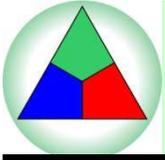
- 1) **Währung:** China hat sehr lange ihre Währung unterbewertet gehalten
- 2) **Kosten:** Seit 90er J. geringe Steigerung der Löhne u. Lohnstückkosten
- 3) Hohes **Image** der Produkte, hoher technolog. Stand
- 4) Hoher Ausstattungsstandard mit **meritorischen Gütern**
- 5) Großes **Absatzgebiet**
- 6) **Gesellschaftliche Institutionen** hoch
- 7) Inflationsrate relativ niedrig, politisch sehr stabil.



# Beispiele erfolgreicher Außenwirtschaftspolitik- China

Rogall  
2016

- 1) **Währung:** Eingriffe in die Währungsparität
- 2) **Kosten:** lange sehr niedrig
- 3) Sehr schnelle Entwickl. Techn. Standard, gezielte Industriepolitik:
  - a) Wer Güter verkauft muss in China fertigen.
  - b) Fabriken müssen auch inländ. Eigentümer haben.
  - c) Management muss zum Teil aus Chinesen bestehen.
- 4) **Sehr hohe Invest.quote**
- 5) Großes **Absatzgebiet** (Industriestaaten, später inländ. Konsum)
- 6) **Gesellschaftliche Institutionen hoch.**



## Zusammenfassung - Fazit

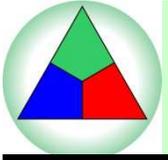
Rogall

2016

Obgleich sich Ökonomen seit Jahrhunderten für globalen Freihandel einsetzen, haben Regierungen immer dann, wenn ihre Industrien nicht wettbewerbsfähig waren, Maßnahmen der Außenhandelspolitik eingesetzt.

Diese Maßnahmen haben sich oft als **effektiv** herausgestellt (z.B. England, USA, China), sie beinhalten aber auch **Gefahren**: (1) Protektionismuszettlauf, (2) Verlust der Innovationsanreize

Eng verknüpft mit der Handelspolitik sind Maßnahmen zur Ansiedlung von ausländischen Unternehmen. Die Standortentscheidung hängt mit einer Vielzahl von Faktoren zusammen.



# Quellen

Rogall  
2016

-  Deutscher Bundestag (2002/06):  
Schlussbericht der Enquete-Kommission  
Globalisierung der Weltwirtschaft.
-  Rogall, H. (2015): Grundlagen einer  
nachhaltigen Wirtschaftslehre, Marburg.
-  Rogall, H. (2013): Volkswirtschaftslehre für  
Sozialwissenschaftler, Wiesbaden.

